Mennzehntes Kapitel.

Ruths Brufungszeit naht ihrem Ende.

Ruths erster Besuch am folgenden Tag galt der blinden Marie; Fräulein Long, die in der Nähe eine kranke Frau besuchen wollte, brachte sie hin und versprach sie auf dem Rückweg wieder abzuholen.

Die arme Marie freute sich sehr über ben lieben Besuch. Sie war traurig verändert, seit Ruth sie nicht gesehen hatte; der Kummer um den Bater hatte ihre ohnehin schwache Gesundheit vollständig untergraben und Ruth
konnte kaum die Thränen zurückhalten, als sie in das
schmale, bleiche Gesicht sah.

"Bist bu heute schon im Freien gewesen, Marie? Es ift so köstlich warm braugen", fragte Ruth freundlich nach ber ersten Begrufiung.

"Nein, Fräulein Ruth, ich fühle mich heute so schwach, baß ich fürchte nicht alleine nur bis zur Gartenthüre geben zu können."

"Darf ich bich führen? 3ch will recht forgsam sein und ich bin fest überzeugt, daß die Luft bir gut thun wird."

"O, Fräulein Ruth, bas fann ich boch nicht annehmen, bag Sie mich führen", rief bie arme Blinbe.